



PRÄVENTION VON MPOX BEI VERANSTALTUNGEN

## **Empfehlungen für den öffentlichen Gesundheitsdienst und Organisatoren von Veranstaltungen**

(Version April 2023)

## Inhalt

Mpox in Deutschland .....	2
Ziel .....	4
Risikokommunikation und Zusammenarbeit mit den Communitys.....	5
Empfehlungen für die Gesundheitsbehörden.....	6
1. Vor und während der Veranstaltung .....	6
2. Nach der Veranstaltung.....	8
Empfehlungen für Organisatoren von Veranstaltungen.....	9
1. Allgemeine Empfehlungen .....	9
2. Beratung von Geschäftsinhaberinnen und -inhabern von Sex-Lokalen (einschließlich Sexclubs, Saunen und Lokalen mit Darkrooms).....	10
Weitere Informationen .....	11

## Mpox in Deutschland

Seit dem 13. Mai 2022 wurden in Deutschland und vielen anderen Ländern, in denen das MPX-Virus (MPXV) bisher nicht endemisch war, eine rasch zunehmende Zahl von Mpox- (früher Affenpocken) Fällen bei Menschen gemeldet. Diese Fälle wurden vor allem, aber nicht ausschließlich, bei Männern festgestellt, die Sex mit Männern haben (MSM). Seit August 2022 ging die Anzahl von Mpox-Fällen auch infolge intensiver Public-Health-Bemühungen deutlich zurück, seit Ende Januar 2023 wurden dem RKI keine neuen Fälle gemeldet.

Trotz der aktuell ruhigen epidemiologischen Lage kann es insbesondere im Rahmen der im Frühjahr beginnenden sogenannten "Pride Season" (Veranstaltungen, die sich auch stark an Männer, die Sex mit Männern haben, richten), zu einem erneuten Wiederanstieg von Mpox-Fällen in Deutschland kommen. Daher ist es notwendig, Präventionsansätze im Vorfeld von relevanten Veranstaltungen wie etwa Christopher Street Days (CSDs) auf Bundes-, Länder- und kommunaler Ebene zwischen Veranstaltenden, Präventionseinrichtungen und Landes- und kommunalen Behörden abzustimmen, um einen erneuten Wiederanstieg der Mpox-Fälle möglichst zu vermeiden.

Unter [www.rki.de/mpox](http://www.rki.de/mpox) stellt das RKI u.a. eine Situationseinschätzung, Empfehlungen für die Fachöffentlichkeit und FAQ bereit, Informationen zur Mpox-Impfung sind unter [www.rki.de/mpox-impfung](http://www.rki.de/mpox-impfung) abrufbar. Ein Flyer von RKI und BZgA mit den wichtigsten Botschaften zum Thema Mpox und Hinweisen zu Präventionsmöglichkeiten für die allgemeine Bevölkerung ist unter [www.rki.de/mpox-flyer](http://www.rki.de/mpox-flyer) abrufbar.

Eine Übertragung von Mpox zwischen Menschen ist bei engem Kontakt möglich. Sie kann durch Kontakt mit Körperflüssigkeiten und Kontakt zu den typischen Hautveränderungen (Pockenläsionen), z.B. Bläscheninhalt oder Schorf der infizierten Personen stattfinden, unter anderem im Rahmen sexueller Aktivitäten. Eine Übertragung kann jedoch möglicherweise auch bereits bei Auftreten noch unspezifischer Symptome (wie z.B. Fieber, Kopf- und Gliederschmerzen) und noch vor Auftreten der Hautläsionen bei Face-to-Face-Kontakt und durch Tröpfcheninfektion stattfinden. Auch über Kleidung, Bettwäsche, Handtücher oder Gegenstände wie Essgeschirr und Sexspielzeug, die durch den Kontakt mit einer infizierten Person mit dem Virus kontaminiert wurden, kann eine Infektion weitergegeben werden. Geschwüre, Läsionen oder Wunden im Mund können ebenfalls ansteckend sein, d.h. das Virus kann dann auch über den Speichel solcher infizierten Personen übertragen werden. Eine Übertragung über Aerosole ist nach aktuellem Kenntnisstand unwahrscheinlich. Ob Mpox durch direkte sexuelle Übertragungswege (z.B. durch Samenflüssigkeit oder Vaginalsekret) verbreitet werden kann, ist derzeit noch nicht abschließend geklärt, erscheint aber möglich.

Es ist davon auszugehen, dass es in der Gruppe von Personen mit einem erhöhten Risiko für den Erwerb einer Mpox-Infektion auch nach den bisher erfolgten Impfungen sowie einer natürlich durch Infektion erworbenen Immunität nach wie vor eine relevante Anzahl von Personen gibt, die für Mpox empfänglich sind. Dies gilt insbesondere vor dem Hintergrund, dass die Datenlage zur Dauer der Impfantwort sowie der natürlichen Immunität noch nicht ausreichend ist. Zudem können Infektionen auch aus anderen Ländern gerade im Kontext von Partys und Veranstaltungen mit größerer Teilnehmendenzahl wie CSDs eingetragen werden.

Zahlreiche Massenveranstaltungen wie Musik- und Kulturfestivals oder Christopher Street Day (CSD)/Pride-Events sind geplant, die in den Sommermonaten Teilnehmende über Ländergrenzen hinweg zusammenbringen werden. Darüber hinaus werden während der Sommerferien auch Partyveranstaltungen und andere spontane Zusammenkünfte in touristischen Settings stattfinden (z.B. Hotel- / Strandpartys usw.).

Größere Menschenansammlungen können ein günstiges Umfeld für die Übertragung des MPX-Virus darstellen, wenn sich in deren Kontext Aktivitäten ergeben, bei denen es zu engen, längeren und häufigen Interaktionen zwischen Menschen kommt, insbesondere auch sexueller Art. Veranstaltungen bieten die Chance, zielgerichtet Bemühungen für die Krankheitsbekämpfung durchzuführen. Die Schließung von Veranstaltungsorten oder die Absage von Veranstaltungen hingegen führt nicht zu einer Verringerung der Kontakte, sondern verlagert die Aktivitäten in andere Bereiche. Dies schließt auch private Partys und Veranstaltungen ein, die für die Öffentlichkeitsarbeit oder Präventionsansätze der öffentlichen Gesundheit weniger zugänglich sind. Die Zusammenarbeit mit kommerziellen Veranstaltungs- und Eventleitungen ist zudem praktikabler und effizienter als die Erfassung privater Partys.

Durch die Zusammenarbeit mit den Organisatorinnen und Organisatoren können die Risiken durch Mpox kommuniziert und den teilnehmenden Personen zielgruppengerechte Informationen, wie z.B. auch zu lokalen Impfangeboten, zur Verfügung gestellt werden. Die direkte Zusammenarbeit mit schwulen, bisexuellen, queeren und anderen MSM ist von entscheidender Bedeutung, um Präventionsansätze zu entwickeln, die von den Mitgliedern dieser Communitys angewandt werden und einer (erneuten) Verbreitung von Mpox bestmöglich entgegenzuwirken.

## Ziel

Ziel dieses Dokuments ist es, dem öffentlichen Gesundheitsdienst zielgruppengerechte Empfehlungen zur Prävention und Sensibilisierung für Veranstaltungen zur Verfügung zu stellen. Auf diese Weise soll die Wahrscheinlichkeit eines Wiederaufflammen bzw. einer Weiterverbreitung des MPX-Virus reduziert werden. Obwohl das Hauptaugenmerk aktuell auf Mpox liegt, beziehen sich viele der Empfehlungen auf bewährte Erfahrungen im Bereich der öffentlichen Gesundheit im Allgemeinen, die dazu beitragen können, die Übertragung einer Reihe von Infektionskrankheiten (z.B. HIV, sexuell übertragbare Infektionen usw.) zu verhindern. Der Leitfaden enthält auch Abschnitte, die zur Formulierung von Hinweisen für Organisatoren von Veranstaltungen sowie für die Teilnehmenden selbst verwendet werden können. Die Empfehlungen können selbstverständlich an den lokalen Kontext und die jeweiligen Zielgruppen angepasst und bei Bedarf in andere Sprachen übersetzt werden. Grundlage dieses Dokuments sind Empfehlungen des ECDC und des WHO-Regionalbüros für Europa, die an die Situation und Gegebenheiten in Deutschland angepasst wurden („Interim Advice for public health authorities on summer events during the monkeypox outbreak in Europe, 2022“ vom 14.6.2022; <https://www.ecdc.europa.eu/en/publications-data/interim-advice-public-health-authorities-summer-events-during-monkeypox-outbreak>).

## Risikokommunikation und Zusammenarbeit mit den Communitys

Effektive Risikokommunikation und die Einbeziehung betroffener Communitys sind wichtig, um betroffene Gruppen in die Lage zu versetzen, informierte Entscheidungen zum Schutz ihrer Gesundheit zu treffen.

Die frühzeitige offene Kommunikation zwischen den lokalen Gesundheitsbehörden und den Organisatoren von Veranstaltungen ist für die Wirksamkeit dieser Maßnahmen essentiell. Dies betrifft z.B. auch die Abstimmung bezüglich lokaler Impfangebote.

Hierbei bietet sich die Möglichkeit über die potenziellen Risiken einer MPX-Virus-Übertragung im Vorfeld der Veranstaltung zu sprechen und eine Zusammenarbeit zu vereinbaren.

Zu den wichtigen Punkten der Risikokommunikation durch die lokalen Behörden und ggf. auch der Veranstaltenden gehört außerdem die Auswahl von Kommunikationskanälen. Hierzu sollten die Webseiten von großen Veranstaltungen (z.B. CSD / Pride-Paraden, Musikfestivals), deren Apps und Social-Media-Kanäle genutzt werden. Die Hinweise für Veranstaltungsteilnehmende sollten in einer verständlichen Sprache gehalten und auf die Zielgruppen zugeschnitten sein. Es hat sich bewährt, die Zielgruppen bei der Erstellung der Informationen mit einzubeziehen. Die Informationen sollten Informationen zu möglichen Symptomen der Erkrankung enthalten sowie einfache Verhaltenshinweise und Handlungsempfehlungen, wie Übertragungen von Mpox vermieden werden können, wo ggf. Impfangebote wahrgenommen werden können und wo weitere Informationen erhältlich sind.

Die Veranstaltenden sollten in die Risikokommunikation einbezogen werden, und im engen Austausch mit den Zielgruppen stehen, z.B. über soziale Medien. Ziele dieser Zusammenarbeit können beinhalten:

- Risikogruppen in ihren Communitys zu identifizieren und gezielt anzusprechen;
- Situationen zu identifizieren, in denen Übertragungsrisiken vorkommen können. Dies schließt auch Nebenveranstaltungen von großen Veranstaltungen (z. B. CSD / Pride, Musikfestivals) ein, bei denen die Wahrscheinlichkeit enger Kontakte und wechselnder sexueller Kontakte höher ist. Zu den Orten, an denen solche Veranstaltungen stattfinden, gehören unter anderem Sexclubs, Saunen und Darkrooms;
- Über lokale Impfangebote zu informieren;
- Informationen für Menschen bereitzuhalten, die Symptome entwickeln, sich aber aus Angst vor Stigmatisierung und Diskriminierung nicht trauen, in einer ärztlichen Praxis vorstellig zu werden;
- Community-nahe Möglichkeiten zu finden, wie Fälle und Kontaktpersonen besser kontaktiert und informiert werden können;
- Frühzeitig soziale Spannungen zu erkennen, die aufgrund möglicher Stigmatisierung bestimmter betroffener Gruppen auftreten können (z.B. MSM) und diese Probleme zu adressieren;
- Über die Veranstaltenden Rückmeldung zu Kommunikationsmaterial zu erhalten und mögliche Lücken bei den verfügbaren Gesundheitsinformationen zu erkennen;
- Möglichen Gerüchten und Fehlinformationen entgegen zu wirken, die in den Communitys verbreitet werden.

## Empfehlungen für die Gesundheitsbehörden

### 1. Vor und während der Veranstaltung

Vor dem Hintergrund des Mpox-Ausbruchs sollten die Gesundheitsbehörden auf regionaler Ebene versuchen, die bevorstehenden größeren Veranstaltungen, die für die aktuellen Risikogruppen von Interesse sind, in ihrem Zuständigkeitsbereich zu identifizieren und die wichtigsten Beteiligten zu ermitteln. Die Kommunikation mit den Veranstaltern, den lokalen Gesundheitsfachkräften, den Community-Organisationen und der Bevölkerung im Allgemeinen ist dabei sehr wichtig. So können z.B. die Dauer und der Umfang der Veranstaltung, die geplanten Aktivitäten und die Zielgruppe der Veranstaltung sowie das Risiko der Übertragung des MPX-Virus besser eingeschätzt und mögliche Maßnahmen ergriffen werden. Bei begrenzten Ressourcen können sich die Gesundheitsbehörden vor allem auf größere Veranstaltungen konzentrieren.

Wenn eine Veranstaltung Teilnehmende aus anderen Ländern anzieht, sollte eine Übersetzung von Informationsmaterialien erwogen werden. Es sollte auch in Betracht gezogen werden, diese mit anderen Akteuren im öffentlichen Gesundheitsdienst als gute Beispiele zu teilen.

Die Gesundheitsbehörden sollten in Zusammenarbeit mit Community-Organisationen prüfen, inwieweit Organisatoren von Veranstaltungen unterstützt werden können, z.B. indem sie ihnen aktiv verständliche Gesundheitsinformationen, Verhaltenshinweise und Informationen zu lokalen Impfangeboten zur Verfügung stellen. Auch Empfehlungen für die Reinigung und Desinfektion der Umgebung können als Hilfestellung zur Verfügung gestellt werden, um das Risiko der Übertragung von Krankheitserregern zu verringern.

Im Folgenden werden Hinweise für die Zusammenarbeit mit den wichtigsten Akteuren und die damit verbundene Kommunikation gegeben. Die Landesgesundheitsstellen sowie die Gesundheitsämter vor Ort sollten in Erwägung ziehen, in der Zeit unmittelbar vor einer Veranstaltung anlassbezogene Präventionsbotschaften zu verbreiten. Die folgenden Punkte sollten dabei berücksichtigt werden:

- Nutzung sozialer Medien und des Internets zur Bereitstellung von Gesundheitsinformationen und Ratschlägen für Risikogruppen, Veranstaltungsteilnehmende, Angehörige der Gesundheitsberufe und der allgemeinen Bevölkerung.
- Personen mit Symptomen, die mit Mpox vereinbar sind, sollte dringend von der Teilnahme an kommerziellen oder privaten Veranstaltungen abgeraten werden. Diese Symptome sind in einem Flyer mit Verhaltenshinweisen des RKI und der BZgA, abrufbar unter [www.rki.de/mpox-flyer](http://www.rki.de/mpox-flyer), zusammengefasst.
- Spezifische und aktuelle Informationen zum derzeitigen Mpox-Ausbruch sollten Personen und Einrichtungen der lokalen Gesundheitsversorgung zur Verfügung gestellt werden. Hier sind insbesondere Praxen für Allgemeinmedizin und Dermatologie sowie Praxen und Kliniken mit dem Schwerpunkt sexuelle Gesundheit von Interesse, bei denen Veranstaltungsteilnehmende Rat suchen oder sich testen lassen können. Vor allem Praxen und Kliniken mit dem Schwerpunkt sexuelle Gesundheit sind wichtige Partner bei der Reaktion auf diesen Ausbruch und können ihr Fachwissen über Partnerbenachrichtigungstechniken und die Rückverfolgung von Kontakten beisteuern.
- Bei Veranstaltungen mit internationaler Beteiligung sollten Sie den Reisenden vorab Tipps zur Risikominimierung geben, z.B. über die Website oder die App der Veranstaltung oder

des Veranstaltungsortes und durch den Versand von E-Mails in Verbindung mit der Anmeldung für die Veranstaltung.

- Zielgruppengerechte Informationen über die aktuelle Situation in Bezug auf Mpox sollten auf den Websites sowie weiteren genutzten Kommunikationskanälen bereitgestellt werden.
- Wenn möglich, sollten die Informationen über Mpox in andere Gesundheitsbotschaften (z.B. in Bezug auf HIV oder andere sexuell übertragbare Infektionen) integriert werden.
- Ermutigen Sie die Teilnehmenden, die Kontaktdaten von Sexualpartnerinnen und Sexualpartnern und anderen engen Kontakten aufzubewahren, da dies im Falle einer Infektion bei der Kontaktpersonennachverfolgung und Partnerbenachrichtigung hilfreich sein kann. Dies gilt allgemein auch für die meisten anderen sexuell übertragbaren Infektionen.
- Die Risikokommunikation rund um die Veranstaltung sollte das Risiko der Exposition von Risikogruppen und der breiten Bevölkerung abwägen.
  - Die bei Veranstaltungen bereitgestellten Informationen können sich vorrangig an bestimmte Gruppen richten, z.B. an Männer, die Sex mit Männern haben, aber die Informationen sollten nicht ausschließlich auf diese Gruppen ausgerichtet sein, da auch Personen außerhalb dieser Gruppen betroffen sein könnten. Bei der vorbereitenden Planung sollten Risikokommunikation und Vorsichtsmaßnahmen auch im Hinblick auf Nebenveranstaltungen und spontane Zusammenkünfte im Zusammenhang mit der Hauptveranstaltung mitgedacht werden. Je nach Art der Veranstaltung kann dies öffentliche Räume, Bars, Kneipen und Restaurants sowie Sexclubs, Saunen und Darkrooms umfassen.
  - Wo möglich sollten lokale Kommunikationsmittel und -netzwerke einbezogen werden, z.B. um mit Pop-up Nachrichten Gesundheitsinformationen zu verbreiten. Hier ist es außerdem ratsam, die Risikokommunikation in mehreren Sprachen, einschließlich Gebärdensprache, anzubieten.
  - Die Verwendung von Piktogrammen und Bildern ist bei der Risikokommunikation ebenfalls sehr wichtig und schafft eine größere Aufmerksamkeit für die Inhalte.
- Es sollten Informationen zur Möglichkeit der Impfung gegen Mpox als wichtiges Präventionsinstrument bereitgestellt werden und auf lokale Impfangebote hingewiesen werden.
- Es sollte für Hygienemaßnahmen geworben werden, z.B. Händewaschen und Husten- und Niesregeln (Abdecken von Mund und / oder Nase mit einem Taschentuch beim Husten oder Niesen, Husten oder Niesen in den Ellbogen, wenn kein Taschentuch vorhanden ist). Zielgruppenspezifische Plakate oder Materialien sollten in Betracht gezogen werden.
- Es sollten Maßnahmen empfohlen / beworben werden, die das individuelle Risiko einer MPX-Virus -Exposition verringern, z.B. die Verringerung der Zahl der Sexualpartner, die Sensibilisierung für die Anzeichen und Symptome einer Infektion, das Thematisieren sexueller Gesundheit bei neuen Partnerinnen und Partnern, der Verzicht auf die gemeinsame Nutzung von Sexspielzeug und Hygienemaßnahmen für Sexspielzeug.
- Es sollte für eine ausgewogene Kommunikation über die Verwendung von Kondomen geworben werden: Kondome bieten keinen Schutz vor der Übertragung des MPX-Virus, da hier enge Hautkontakte bei der Übertragung maßgeblich sind. Das sollte deutlich gemacht werden. Die Verwendung von Kondomen kann jedoch das Risiko sexuell übertragbarer Infektionen, z.B. HIV, verringern.

- Bei Veranstaltungen, bei denen Erste-Hilfe- oder Gesundheitsstände vor Ort sind, sollte deren Nutzung niedrigschwellig möglich sein. An diesen Ständen können Teilnehmende mit Informationen zu Mpox und Schutzmaßnahmen sowie zu anderen allgemeinen Gesundheitsaspekten, die für große Versammlungen relevant sind (Risikominimierung, sicheres Verhalten auf Festivals, sexuell übertragbare Infektionen), versorgt werden.
- Es sollte sichergestellt werden, dass Anleitungen zur Reinigung und Desinfektion häufig berührter Flächen und Gemeinschaftsbereiche (z.B. Toiletten, Speiseräume, Sauna usw.) für das Reinigungspersonal leicht zugänglich sind.
- Es sollte sichergestellt werden, dass Anleitungen für die Entsorgung von Abfällen (inklusive Exkrementen / Körperflüssigkeiten und Ausscheidungen) in Übereinstimmung mit den Vorschriften der örtlichen Behörden für das Reinigungspersonal leicht verfügbar sind.

## 2. Nach der Veranstaltung

- Nach der Veranstaltung sollten die Gesundheitsbehörden die Kommunikation mit den Teilnehmenden, den Angehörigen der Gesundheitsberufe und der Bevölkerung aufrechterhalten. Der Schwerpunkt sollte auf der Notwendigkeit liegen, bei Auftreten von Symptomen ärztliche Hilfe aufzusuchen, um sich auf Mpox und, wo zutreffend, weitere sexuell übertragbare Infektionen testen zu lassen. Zu den Informationen sollten auch Handlungsempfehlungen gehören, wie die Teilnehmenden nach der Veranstaltung weiterhin auf Symptome von Mpox achten sollen und wo eine ärztliche Untersuchung / Testung oder die Indikationsstellung für eine postexpositionelle Impfung möglich ist.
- Veranstaltungsorganisatoren sollten mindestens vier Wochen nach der Veranstaltung weiterhin aktuelle Gesundheitsinformationen und Ratschläge zur Erkennung von Mpox auf ihren Websites, in den sozialen Medien und in ihren weiteren mobilen Anwendungen bereitstellen.
- Sollten Infektionen mit MPX-Virus im Zusammenhang mit der Veranstaltung festgestellt werden, kann die Benachrichtigung der Organisatoren durch die Gesundheitsbehörden die Bereitstellung relevanter Informationen für alle Teilnehmenden über eine mögliche Exposition erleichtern, indem die bestehenden Kommunikationswege der Veranstalter mit den Teilnehmenden genutzt werden. Dies kann wiederum bei der Identifizierung und Information potenzieller Kontakte helfen.
- Bei der Risikokommunikation sollte berücksichtigt werden, dass im Nachgang zu der Veranstaltung Fälle von Mpox diagnostiziert werden können. Die Botschaften sollten jedoch ein Gleichgewicht zwischen dem Risiko für bestimmte Gruppen mit mehreren Sexualpartnern und dem Risiko für die Allgemeinbevölkerung wahren.



## Empfehlungen für Organisatoren von Veranstaltungen

### 1. Allgemeine Empfehlungen

- Nehmen Sie im Vorfeld der Veranstaltung Kontakt zu den lokalen Gesundheitsbehörden auf: <https://tools.rki.de/PLZTool/>
- Unterstützen Sie die Gestaltung und Verbreitung von Risikokommunikationsbotschaften (siehe auch [www.rki.de/mpox-flyer](http://www.rki.de/mpox-flyer)) auf Ihrer Website, in Ihren sozialen Medien, Newslettern und in Ihrer Veranstaltungsanwendung unter Verwendung mehrerer Sprachen, einschließlich Piktogrammen, Bildern und Gebärdensprache.
  - Verlinken Sie die Inhalte von Gesundheitsbehörden oder internationalen Organisationen in den sozialen Medien, damit die Teilnehmenden wissen, was sie tun können, um eine Exposition zu vermeiden, wo es lokale Impfangebote gibt und wo sie sich im Falle von Symptomen in ärztliche Behandlung begeben können.
  - Die Nachrichten sollten auch bis zu vier Wochen nach der Veranstaltung weiter verfügbar und aktualisiert werden, um die Teilnehmenden über die mögliche Entdeckung von Fällen zu informieren und die Fallfindung zu erleichtern.
- Sprechen Sie mit den örtlichen Gesundheitsbehörden, wie die Ermittlung von Kontaktpersonen zeitnah, diskret und vertraulich organisiert werden kann (z.B. durch Benachrichtigung der Partner oder konventionelle Ermittlung von Kontaktpersonen). Arbeiten Sie bei Bedarf mit den lokalen Gesundheitsbehörden zusammen.
- Fördern Sie Hygienemaßnahmen, z.B. Händewaschen und Husten/Niesregeln, durch Hygieneangebote und Poster (z.B. bei der BZgA bestellbar).
- Stellen Sie ausreichend Handwaschstationen (mit Seife und Wasser) am Veranstaltungsort bereit.
- Alkoholische Handreinigungsmittel sollten an mehreren Stellen des Veranstaltungsortes verteilt werden, insbesondere in der Nähe der Toiletten und in den Gastronomiebereichen. Die Desinfektion ersetzt nicht die Handreinigung!
- Sorgen Sie für eine ausreichend große Anzahl an Toiletten und ggf. Duschkmöglichkeiten.
- Wenn die Veranstaltung in einem geschlossenen Raum stattfinden soll, ist die Belüftung gemäß den nationalen Empfehlungen zu überprüfen. Die empfohlene Mindestlüftungsrate gemäß EN 16798-1 beträgt 10 l/Person.
- Machen Sie Werbung für Kondome, HIV- / STI-Tests und die Möglichkeit der Impfung, z.B. mit Plakaten.
- Stellen Sie sicher, dass häufig berührte Flächen in Gemeinschaftsbereichen (z.B. Toiletten, Food Courts usw.) regelmäßig gereinigt (und ggf. desinfiziert) werden, wenn die Gefahr einer Kontamination mit Körperflüssigkeiten besteht. Die Reinigung und Desinfektion sollte nach den verfügbaren lokalen Richtlinien erfolgen, doch werden im Folgenden allgemeine Empfehlungen gegeben:
  - Sofern eine Flächendesinfektion durchgeführt wird, ist ein Desinfektionsmittel mit nachgewiesener, begrenzt viruzider Wirksamkeit anzuwenden. Mittel mit erweitertem Wirkungsbereich gegen Viren mit dem Wirkungsbereich "begrenzt viruzid PLUS" oder "viruzid" können ebenfalls verwendet werden. Geeignete Mittel enthält die Liste der vom RKI geprüften und anerkannten Desinfektionsmittel und -verfahren (RKI-

Liste) und die Desinfektionsmittel-Liste des Verbundes für Angewandte Hygiene (VAH-Liste). Bei behördlich angeordneten Desinfektionsmaßnahmen ist die RKI-Liste heranzuziehen.

- Stellen Sie sicher, dass das Reinigungspersonal über eine geeignete persönliche Schutzausrüstung (PSA) verfügt. Die Regelungen des Arbeitsschutzes sind zu beachten.
- Es wird empfohlen, Einweg-Reinigungsmaterial (z.B. Einweghandtücher) zu verwenden.
- Wenn tragbare / temporäre Toiletten verwendet werden, ist der sichere Umgang mit Ausscheidungen (einschließlich verschüttetem Erbrochenem oder Urin) zu beachten.

## **2. Beratung von Geschäftsinhaberinnen und -inhabern von Sex-Lokalen (einschließlich Sexclubs, Saunen und Lokalen mit Darkrooms)**

- Alle oben genannten Empfehlungen für Veranstaltungsorganisatoren gelten auch für Geschäftsinhaberinnen und Geschäftsinhaber von Lokalen, in denen es zu sexuellen Kontakten kommt. Zudem gelten folgende Empfehlungen, die an die einschlägigen bestehenden nationalen Leitlinien für diese Unternehmen angepasst werden sollten:
  - Wechseln Sie Bettwäsche und Handtücher nach jedem Gast oder verwenden Sie Einweghandtücher.
  - Gebrauchte Bettwäsche und Handtücher sollten vom Reinigungspersonal gemäß der Arbeitsschutzbestimmungen gehandhabt werden und in einer Waschmaschine mit Vollwaschmittel bei 60°C oder höher gewaschen werden. Nach dem Umgang mit gebrauchter Bettwäsche sollten die Hände sorgfältig gewaschen werden.
  - Geschirr, Teller und Gläser usw. sollten in einem Geschirrspüler bei 60°C oder höher gereinigt werden. Wenn kein Geschirrspüler zur Verfügung steht, waschen Sie gründlich mit Spülmittel und warmen Wasser.
- Oberflächen in Sexclubs, Saunen oder Darkrooms, die häufig berührt werden bzw. mit Körperflüssigkeiten in Kontakt kommen, sollten regelmäßig gereinigt und ggf. desinfiziert werden.

## Weitere Informationen

**Robert Koch Institut (RKI) zu Mpox, inkl. Situationseinschätzung, FAQ, Empfehlungen für die Fachöffentlichkeit**

[www.rki.de/mpox](http://www.rki.de/mpox)

**Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA)**

<https://www.infektionsschutz.de/aktuelles/informationen-der-bzga-zu-affenpocken/>

**World Health Organization (WHO) zu Mpox**

[https://www.who.int/health-topics/monkeypox#tab=tab\\_1](https://www.who.int/health-topics/monkeypox#tab=tab_1)

Clinical management and infection prevention and control for monkeypox: Interim rapid response guidance, 10 June 2022 <https://www.who.int/publications/i/item/WHO-MPX-Clinical-and-IPC-2022.1>

**European Centre for Disease Prevention and Control (ECDC) zu Mpox**

<https://www.ecdc.europa.eu/en/monkeypox-outbreak>

**ECDC/WHO Regional Office for Europe**

Interim advice for public health authorities on summer events during the monkeypox outbreak in Europe, 2022. 14 June 2022.

<https://www.ecdc.europa.eu/en/publications-data/interim-advice-public-health-authorities-summer-events-during-monkeypox-outbreak>

Navigating monkeypox: considerations for gay and bisexual men and other men who have sex with men, 10 June 2022

<https://www.ecdc.europa.eu/en/publications-data/navigating-monkeypox-considerations-gay-and-bisexual-men-and-msm>

Interim advice on Risk Communication and Community Engagement during the monkeypox outbreak in Europe, 2022, 2 Jun 2022

<https://www.ecdc.europa.eu/en/publications-data/interim-advice-risk-communication-and-community-engagement-during-monkeypox>

**Friedrich-Loeffler-Institut:**

FAQ zu Mpox u.a. zur Infektionsgefahr von Haustieren

<https://www.fli.de/de/institute/institut-fuer-virusdiagnostik-ivd/referenzlabore/nrl-fuer-affenpocken/>

**Deutsche Aidshilfe zu Mpox**

<https://www.aidshilfe.de/affenpocken>

## Impressum

Prävention von Mpox bei Veranstaltungen. Empfehlungen für den öffentlichen Gesundheitsdienst und Organisatoren von Veranstaltungen (Version 2023)

Robert Koch-Institut, 2023 DOI 10.25646/10207.2

### Herausgeber

Robert Koch-Institut Nordufer 20

13353 Berlin

Internet: [www.rki.de](http://www.rki.de)

E-Mail: [zentrale@rki.de](mailto:zentrale@rki.de) Twitter: [@rki\\_de](https://twitter.com/rki_de)

### Redaktion

Fachgebiet 34: HIV/AIDS und andere sexuell oder durch Blut übertragbare Infektionen;

Adaptiert von <https://www.ecdc.europa.eu/en/publications-data/interim-advice-public-health-authorities-summer-events-during-monkeypox-outbreak>

Stand: 12.4.2023